



Quellenanalyse / Quelleninterpretation für schriftliche Quellen

verbindliches Methodenblatt Jahrgang 10-13

Schritt 1:

Hierbei handelt es sich oftmals um die erste Aufgabe in der Klassenarbeit / Klausur, AFB 1, typische Operatoren: beschreiben, wiedergeben. zusammenfassen)

Zunächst geht es stets darum, die Quelle formal und inhaltlich zu erfassen. Es muss also zunächst eine

a) quellenkritische Einleitung verfasst werden. [Im Präsens.]

Hierzu solltest du auf der Grundlage der Quelle / des einleitenden Textes /deines Wissens aus dem Unterricht Überlegungen anstellen zu:

- Dem Autor/ der Autorin der Quelle (z.B. soziale Schicht? politische Einstellung? Bekleidet er / sie ein politisches / öffentliches Amt? ...)
- dem Thema der Quelle
- dem Entstehungsort, Entstehungszeitpunkt sowie Entstehungskontext der Quelle
- der Textart (z.B. Zeitungsartikel, Tagebucheintrag, Brief, Gerichtsakte o. Ä.)
- optional: dem Sprachstil (anschaulich, mit vielen Beispielen, polemisch, sich stets wiederholend, ...). Zeilenangaben als Beleg für deine Aussagen dürfen hier, wie in der gesamten Aufgabe 1, nicht gemacht werden. Optional bedeutet hier, dass Aussagen nur dann getätigt werden, wenn sie einen Mehrwert für die Vorstellung der Quelle haben.
- den Adressaten (an wen richtet sich der Autor / die Autorin?)
- der Intention (was will der Autor / die Autorin mit seinem / ihrem Text erreichen?)

→ Sinn des Ganzen ist es, zu erfassen, wer hier eigentlich aus welcher Perspektive historische Ereignisse darstellt bzw. beurteilt. Auf diese Weise sollst du feststellen,

- wie die Quelle einzuschätzen ist (Bestimmung des Quellenwertes: Wofür hat die Quelle einen großen Wert? / Ist gegebenenfalls erkennbar, dass der Autor / die Autorin stark wertet und / oder eine bestimmte Sichtweise zum historischen Ereignis oder Entstehungskontext einnimmt?)

→ Beginne mit einem Einleitungssatz, z.B. „In den Auszügen aus einem Kommentar der Süddeutschen Zeitung (Textart) vom 24.6.1919 (Zeitpunkt) kritisiert (Intention) Jakob Freireich (Autor) die Forderungen des Versailler Vertrages (Thema).“ Oder: „Der britische Botschafter Edgar Vincent zieht in seinem Tagebucheintrag vom 31.12.1923 eine Bilanz des vergangenen Jahres und beurteilt die Leistungen der deutschen Politiker in diesem Jahr als positiv.“

Es folgt die

b) Wiedergabe des Inhalts [im Präsens] *dabei ist auf Folgendes zu achten:*

- Reduktion auf wesentliche Inhalte (kein Nacherzählen der Quelle!)
- eigenständige Wortwahl
- die Äußerungen anderer müssen unbedingt als solche gekennzeichnet werden (d.h. Verwendung des Konjunktivs I bzw. Verwendung von Formulierungen wie z.B. „Laut dem Autor“, „Er ist der Meinung, dass...“, „Sie verweist auf...“ o. Ä.)

Schritt 2:

AFB 2, meistens die zweite oder dritte Aufgabe in der Klassenarbeit / Klausur. Hier musst du dein Geschichtswissen in Beziehung zu der Perspektive des Autors / der Autorin setzen.

Typische Operatoren: einordnen, analysieren, erklären, erläutern, herausarbeiten, vergleichen)

Wichtig ist es, dass bei dieser Aufgabe stets die zu analysierende Quelle im Mittelpunkt deiner Ausführungen stehen muss, **Quellenbezüge (Verweise auf den zu analysierenden Text)** sind also von großer Bedeutung.

Wichtig ist es auch, dass du dein Geschichtswissen nicht nur aneinanderreihst („dann...“, „danach...“, „und dann...“, ...). Vielmehr musst du Zusammenhänge darstellen, die Ereignisse strukturiert darlegen und auch gewichten. Falls der Operator „vergleiche“ lautet, musst du Vergleichskriterien haben.

Schritt 3:

(AFB 3, letzte Aufgabe der Klassenarbeit / Klausur, typische Operatoren: beurteilen, erörtern, Stellung nehmen.)

Hier sollst du eine eigenständige Deutung bzw. eine Beurteilung der Quelle / des historischen Ereignisses (Sach- und / oder Werturteil) vornehmen.

Sinn des Ganzen: Du sollst Geschichte selbständig beurteilen und dabei erkennen, dass es „die historische Wahrheit“ nicht gibt, sondern nur unterschiedliche Deutungen historischer Ereignisse.

Wichtig dabei ist es, dass deine Argumentation immer auf konkreten Fakten und Beispielen beruht, nicht auf allgemeinen „Gefühlen“ oder Ansichten! Auch geht der Historiker stets differenziert vor, d.h. er prüft unterschiedliche Sichtweisen, wägt sie gegeneinander ab und kommt dann zu einem begründeten Urteil.

